

Das letzte Wort

Zeile von Henriette Glüd.

Vorläufig öffnete Herr Kurs Plakat, die nur angeleuchtet war, damit man nicht singelte. Petrossen blieb er beim Anblick des Dienstmädchen, das ihm mit versteckter Freude entgegenstarrte, stehen.

"Was ist vorgefallen?", fragte er unwillkürlich ganz leise.

Und da der Kurs dünkel war, daß das Mädchen nicht wie er bei diesen Wörtern die Farbe wechselte.

"Ah, die gnädige Frau liegt im Sterben! Sie wollen sie gewiß besuchen?"

Er antwortete nicht. Die Worte blieben ihm in der Kehle stecken.

"Ich werde die Dame verständigen", fuhr das Mädchen fort, und entfachte sich auf den Zehnspingen-Geschenk Augenblick später erschien.

"Herr Kurs!" schloßten sie beide gemeinsam auf.

Dann bat die jüngere eine dicke Dame in den Besitzgern:

"Kommen Sie doch in den Saal, dann können wir Ihnen alles Nähere erzählen."

Widrigkeit brüllte die Wohnung, man spürte die Nähe von Krankheit und Tod.

Im Saal waren alle Familienmitglieder versammelt: Leife weinten die Enkel vor ihr hin, auch die dritte Tochter des Sterbenden sowie ihre alle weinende Schwester waren dort.

"Herr Kurs!", stellten die beiden alten Damen flüstern vor.

Die Käufe wandten dem Eintritt zu.

Doch diesmal sah man das bedeutungsvolle Lächeln nicht, das dieser Name sonst immer bei allen Mitgliedern der Familie nachgewiesen hatte. Im Gegenteil betrachtete man den alten Herrn voll innerer Erregung.

Wie oft hatte man die Großmutter mit ihm gesehen! Alle fünfzehn Jahre erhielt der alte, verliebte Herr wieder. Mit seinen blau-blauen Augen, seinem schmalen Mund, mit den gespalten kleinen weißen Zahnräumen, machte der dicke, falte- feste Mann einen äußerst fröhlichen Eindruck.

Die noch lebende Großmutter empfing ihn jedesmal mit der typischen Grausamkeit: "Sie sind's, Kurs? Leben Sie auch noch?"

Sie hatte hellbraune, hübliche Augen, die trog des Alters ihren lebhaften Glanz bewahrt hatten. Durch ihre weißen Haare zeigten jedoch diese goldblonden Strähnen, die in natürlichem Ton ihr gefallenes Gesicht umgaben.

Großmutter war nicht eine alte Frau im wahren Sinne des Wortes. Sie war vielmehr eine junge Frau, die gealtert war, was nicht ganz auf das gleiche herauskommt. Ihre Schweizer-hatte die Schönheit zu sagen: "Ewig jährt sich, sich allerdann Ewig auf das Gesetz zu hören, aber das steht ihr sehr gut."

Das "allerhand" Ewig war: rot aus die Lippen, Edwards unter die Augen und außerdem Buden. Großmutter hatte sich das nicht abgewöhnen können. "Das hört doch niemanden, nicht wahr?" meinte sie mit dem ihr eigenen spöttischen Lächeln.

Trotz ihrer etwas freien Manieren, trotz der Schminke und des außerordentlichen Reizes, den sie ausgeübt hatte, war Großmutter Leibe ohne Stürme und Abenteuer dahingesunken. Ihr Gatte, ihr Sohn, der Seine waren die einzigen Leibesbewohner gewesen, die sie gelehnt hatte, und die, die sie in ihrer Umgebung hervorgezogenen, waren von ihr nach ihrer Art mit gutmütigem Spott abgetan worden. Nur einzig und allein dieser unglaubliche Kurs war standhaft geblieben, ohne übrigens jemals eine Erklärung zu wagen. Seine humane und respektvolle Liebe äußerte sich seit etwa fünfzehn Jahren durch seine weitauseinanderliegenden Beindeutungen während er mit abgewandten Augen schauten! Alltagsgesichter lagen. Als die noch immer lächende Emma Witte geworden war, hatte er diese liebenswerte Blüte zugeworfen, ohne jedoch einen Heiratsantrag machen, auf den sie ihrseits

ihon im voraus voll innerer Erwartung gewartet hatte.

"Der Verlobte", so hieß er bestimmt und Kindesfeindern.

"Börne", sprach er mit dir? Ich fragen Sie alle nach jedem Besuch,

Sie jettten die Adelslinie. Eigentlich über nichts!

Und der arme Kurs ahnte nicht, vor wohlstütiger Gesellschaft er jedoch seine Rolle spielte.

"Kommen Sie bitte herein, Herr Kurs, ich will Sie gern einen Augenblick empfangen."

Bernhard über die Hartnäigkeit des Alten, hatten sie lächelnd doch nachgegeben, und einer der Töchter war hineingegangen, um der Sterbenden zu sagen, er würde sie durchaus sprechen.

Aber natürlich ... das macht mir viel Vergnügen ...", hatte sie mit schwacher Stimme geantwortet.

Da Schlafzimmere und Salon nebeneinander lagen und die Tür offen gehalten war, songte die Familie darüber, was sie zusammen sprächen, obwohl die Unterhaltung fast hinterhand geführt wurde. Zum erstenmal wußten alle der Sterbenden, daß die fünfzehn Nichten begonnen hatten.

"Sie sind's, Kurs? Noch immer frisch und mutter?"

"Ad, gnädige Frau, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie leid es mir tut, Sie in diesem Zustand zu treffen."

"Ja, mein lieber Kurs, ich, die ich immer so gelund war, bin jetzt recht krank!"

Das wird idon vorübergehen, gladiate Frau! Bei meinem nächsten Besuch werden Sie wieder mutter und vergnügen wie immer sein!"

"Ja, Kurs, seit juntz' Jahren befinden Sie mich nun schon von Zeit zu Zeit, nicht mehr!"

"Wo glaubt, ich erinnere mich nicht mehr genau. Wo war es doch? Erzähl' Sie mir das."

Die unterdrückten Tränen-mädchen die Stimme des Alten hörten.

In Baden-Baden war es, als dagegen Frau. Es war an einem Mittwochabend im Hause ihrer Eltern, die trog des Alters ihren lebhaften Glanz bewahrt hatten. Durch ihre weißen Haare zeigten jedoch diese goldblonden Strähnen, die in natürlichem Ton ihr gefallenes Gesicht umgaben.

Großmutter war nicht eine alte Frau im wahren Sinne des Wortes. Sie war vielmehr eine junge Frau, die gealtert war, was nicht ganz auf das gleiche herauskommt. Ihre

Schweizer-hatte die Schönheit zu sagen: "Ewig jährt sich, sich allerdann Ewig auf das Gesetz zu hören, aber das steht ihr sehr gut."

Das "allerhand" Ewig war: rot aus die Lippen, Edwards unter die Augen und außerdem Buden. Großmutter hatte sich das nicht abgewöhnen können. "Das hört doch niemanden, nicht wahr?" meinte sie mit dem ihr eigenen spöttischen Lächeln.

Trotz ihrer etwas freien Manieren, trotz der Schminke und des außerordentlichen Reizes, den sie ausgeübt hatte, war Großmutter Leibe ohne Stürme und Abenteuer dahingesunken. Ihr Gatte, ihr Sohn, der Seine waren die einzigen Leibesbewohner gewesen, die sie gelehnt hatte, und die, die sie in ihrer Umgebung hervorgezogenen, waren von ihr nach ihrer Art mit gutmütigem Spott abgetan worden. Nur einzig und allein dieser unglaubliche Kurs war standhaft geblieben, ohne übrigens jemals eine Erklärung zu wagen. Seine humane und respektvolle Liebe äußerte sich seit etwa fünfzehn Jahren durch seine weitauseinanderliegenden Beindeutungen während er mit abgewandten Augen schauten! Alltagsgesichter lagen. Als die noch immer lächende Emma Witte geworden war, hatte er diese liebenswerte Blüte zugeworfen, ohne jedoch einen Heiratsantrag machen, auf den sie ihrseits

ihon im voraus voll innerer Erwartung gewartet hatte.

"Der Verlobte", so hieß er bestimmt und Kindesfeindern.

"Börne", sprach er mit dir?

"Kommen Sie bitte herein, Herr Kurs, ich will Sie gern einen Augenblick empfangen."

Bernhard über die Hartnäigkeit des Alten, hatten sie lächelnd doch nachgegeben, und einer der Töchter war hineingegangen, um der Sterbenden zu sagen, er würde sie durchaus sprechen.

Aber natürlich ... das macht mir viel Vergnügen ...", hatte sie mit schwacher Stimme geantwortet.

Da Schlafzimmere und Salon nebeneinander lagen und die Tür offen gehalten war, songte die Familie darüber, was sie zusammen sprächen, obwohl die Unterhaltung fast hinterhand geführt wurde. Zum erstenmal wußten alle der Sterbenden, daß die fünfzehn Nichten begonnen hatten.

"Sie sind's, Kurs? Noch immer frisch und mutter?"

"Ad, gnädige Frau, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie leid es mir tut, Sie in diesem Zustand zu treffen."

"Ja, mein lieber Kurs, ich, die ich immer so gelund war, bin jetzt recht krank!"

Das wird idon vorübergehen, gladiate Frau! Bei meinem nächsten Besuch werden Sie wieder mutter und vergnügen wie immer sein!"

"Ja, Kurs, seit juntz' Jahren befinden Sie mich nun schon von

Zeit zu Zeit, nicht mehr!"

"Wo glaubt, ich erinnere mich nicht mehr genau. Wo war es doch? Erzähl' Sie mir das."

Die unterdrückten Tränen-mädchen die Stimme des Alten hörten.

In Baden-Baden war es, als dagegen Frau. Es war an einem Mittwochabend im Hause ihrer Eltern, die trog des Alters ihren lebhaften Glanz bewahrt hatten. Durch ihre weißen Haare zeigten jedoch diese goldblonden Strähnen, die in natürlichem Ton ihr gefallenes Gesicht umgaben.

Großmutter war nicht eine alte Frau im wahren Sinne des Wortes. Sie war vielmehr eine junge Frau, die gealtert war, was nicht ganz auf das gleiche herauskommt. Ihre

Schweizer-hatte die Schönheit zu sagen: "Ewig jährt sich, sich allerdann Ewig auf das Gesetz zu hören, aber das steht ihr sehr gut."

Das "allerhand" Ewig war: rot aus die Lippen, Edwards unter die Augen und außerdem Buden. Großmutter hatte sich das nicht abgewöhnen können. "Das hört doch niemanden, nicht wahr?" meinte sie mit dem ihr eigenen spöttischen Lächeln.

Trotz ihrer etwas freien Manieren, trotz der Schminke und des außerordentlichen Reizes, den sie ausgeübt hatte, war Großmutter Leibe ohne Stürme und Abenteuer dahingesunken. Ihr Gatte, ihr Sohn, der Seine waren die einzigen Leibesbewohner gewesen, die sie gelehnt hatte, und die, die sie in ihrer Umgebung hervorgezogenen, waren von ihr nach ihrer Art mit gutmütigem Spott abgetan worden. Nur einzig und allein dieser unglaubliche Kurs war standhaft geblieben, ohne übrigens jemals eine Erklärung zu wagen. Seine humane und respektvolle Liebe äußerte sich seit etwa fünfzehn Jahren durch seine weitauseinanderliegenden Beindeutungen während er mit abgewandten Augen schauten! Alltagsgesichter lagen. Als die noch immer lächende Emma Witte geworden war, hatte er diese liebenswerte Blüte zugeworfen, ohne jedoch einen Heiratsantrag machen, auf den sie ihrseits

ihon im voraus voll innerer Erwartung gewartet hatte.

"Der Verlobte", so hieß er bestimmt und Kindesfeindern.

"Börne", sprach er mit dir?

"Kommen Sie bitte herein, Herr Kurs, ich will Sie gern einen Augenblick empfangen."

Bernhard über die Hartnäigkeit des Alten, hatten sie lächelnd doch nachgegeben, und einer der Töchter war hineingegangen, um der Sterbenden zu sagen, er würde sie durchaus sprechen.

Aber natürlich ... das macht mir viel Vergnügen ...", hatte sie mit schwacher Stimme geantwortet.

Da Schlafzimmere und Salon nebeneinander lagen und die Tür offen gehalten war, songte die Familie darüber, was sie zusammen sprächen, obwohl die Unterhaltung fast hinterhand geführt wurde. Zum erstenmal wußten alle der Sterbenden, daß die fünfzehn Nichten begonnen hatten.

"Sie sind's, Kurs? Noch immer frisch und mutter?"

"Ad, gnädige Frau, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie leid es mir tut, Sie in diesem Zustand zu treffen."

"Ja, mein lieber Kurs, ich, die ich immer so gelund war, bin jetzt recht krank!"

Das wird idon vorübergehen, gladiate Frau! Bei meinem nächsten Besuch werden Sie wieder mutter und vergnügen wie immer sein!"

"Ja, Kurs, seit juntz' Jahren befinden Sie mich nun schon von

Zeit zu Zeit, nicht mehr!"

"Wo glaubt, ich erinnere mich nicht mehr genau. Wo war es doch? Erzähl' Sie mir das."

Die unterdrückten Tränen-mädchen die Stimme des Alten hörten.

In Baden-Baden war es, als dagegen Frau. Es war an einem Mittwochabend im Hause ihrer Eltern, die trog des Alters ihren lebhaften Glanz bewahrt hatten. Durch ihre weißen Haare zeigten jedoch diese goldblonden Strähnen, die in natürlichem Ton ihr gefallenes Gesicht umgaben.

Großmutter war nicht eine alte Frau im wahren Sinne des Wortes. Sie war vielmehr eine junge Frau, die gealtert war, was nicht ganz auf das gleiche herauskommt. Ihre

Schweizer-hatte die Schönheit zu sagen: "Ewig jährt sich, sich allerdann Ewig auf das Gesetz zu hören, aber das steht ihr sehr gut."

Das "allerhand" Ewig war: rot aus die Lippen, Edwards unter die Augen und außerdem Buden. Großmutter hatte sich das nicht abgewöhnen können. "Das hört doch niemanden, nicht wahr?" meinte sie mit dem ihr eigenen spöttischen Lächeln.

Trotz ihrer etwas freien Manieren, trotz der Schminke und des außerordentlichen Reizes, den sie ausgeübt hatte, war Großmutter Leibe ohne Stürme und Abenteuer dahingesunken. Ihr Gatte, ihr Sohn, der Seine waren die einzigen Leibesbewohner gewesen, die sie gelehnt hatte, und die, die sie in ihrer Umgebung hervorgezogenen, waren von ihr nach ihrer Art mit gutmütigem Spott abgetan worden. Nur einzig und allein dieser unglaubliche Kurs war standhaft geblieben, ohne übrigens jemals eine Erklärung zu wagen. Seine humane und respektvolle Liebe äußerte sich seit etwa fünfzehn Jahren durch seine weitauseinanderliegenden Beindeutungen während er mit abgewandten Augen schauten! Alltagsgesichter lagen. Als die noch immer lächende Emma Witte geworden war, hatte er diese liebenswerte Blüte zugeworfen, ohne jedoch einen Heiratsantrag machen, auf den sie ihrseits

ihon im voraus voll innerer Erwartung gewartet hatte.

"Der Verlobte", so hieß er bestimmt und Kindesfeindern.

"Börne", sprach er mit dir?

"Kommen Sie bitte herein, Herr Kurs, ich will Sie gern einen Augenblick empfangen."

Bernhard über die Hartnäigkeit des Alten, hatten sie lächelnd doch nachgegeben, und einer der Töchter war hineingegangen, um der Sterbenden zu sagen, er würde sie durchaus sprechen.

Aber natürlich ... das macht mir viel Vergnügen ...", hatte sie mit schwacher Stimme geantwortet.

Da Schlafzimmere und Salon nebeneinander lagen und die Tür offen gehalten war, songte die Familie darüber, was sie zusammen sprächen, obwohl die Unterhaltung fast hinterhand geführt wurde. Zum erstenmal wußten alle der Sterbenden, daß die fünfzehn Nichten begonnen hatten.

"Sie sind's, Kurs? Noch immer frisch und mutter?"

"Ad, gnädige Frau, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie leid es mir tut, Sie in diesem Zustand zu treffen."

"Ja, mein lieber Kurs, ich, die ich immer so gelund war, bin jetzt recht krank!"

Das wird idon vorübergehen, gladiate Frau! Bei meinem nächsten Besuch werden Sie wieder mutter und vergnügen wie immer sein!"

"Ja, Kurs, seit juntz' Jahren befinden Sie mich nun schon von

Zeit zu Zeit, nicht mehr!"

"Wo glaubt, ich erinnere mich nicht mehr genau. Wo war es doch? Erzähl' Sie mir das."

Die unterdrückten Tränen-mädchen die Stimme des Alten hörten.

In Baden-Baden war es, als dagegen Frau. Es war an einem Mittwochabend im Hause ihrer Eltern, die trog des Alters ihren lebhaften Glanz bewahrt hatten. Durch ihre weißen Haare zeigten jedoch diese goldblonden Strähnen, die in natürlichem Ton ihr gefallenes Gesicht umgaben.

Großmutter war nicht eine alte Frau im wahren Sinne des Wortes. Sie war vielmehr eine junge Frau, die gealtert war, was nicht ganz auf das gleiche herauskommt. Ihre

Schweizer-hatte die Schönheit zu sagen: "Ewig jährt sich, sich allerdann Ewig auf das Gesetz zu hören, aber das steht ihr sehr gut."

Das "allerhand" Ewig war: rot aus die Lippen, Edwards unter die Augen und außerdem Buden. Großmutter hatte sich das nicht abgewöhnen können. "Das hört doch niemanden, nicht wahr?" meinte sie mit dem ihr eigenen spöttischen Lächeln.